



Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2022

Handel und unternehmensnahe Dienstleistungsbereiche

Von Matthias Kowalczyk

Etwa zwei Drittel der rheinland-pfälzischen Bruttowertschöpfung werden im Dienstleistungssektor erwirtschaftet. Neben einem erheblichen Anteil, der auf öffentliche Dienstleister sowie die Bereiche Erziehung und Gesundheit entfällt, spielen der Handel und die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche eine bedeutsame Rolle: Im Jahr 2022 trug der Handel gut zehn Prozent zur Wirtschaftsleistung in Rheinland-Pfalz bei. Der Wertschöpfungsanteil der unternehmensnahen Dienstleistungen, zu denen die Bereiche „Erbringung freiberuflicher, wissenschaftlicher und technischer Dienstleistungen“, „Verkehr und Lagerei“, „Information und Kommunikation“ sowie „Sonstige Unternehmensdienstleister“ zählen, lag bei etwa 18 Prozent.

Preisbereinigter Einzelhandelsumsatz steigt trotz Inflation

Konsumklima-
index erreicht
historischen
Tiefststand

Die Kauflaune der Verbraucherinnen und Verbraucher war 2022 stark getrübt. Der GfK-Konsumklimaindex, der die Konsumneigung der privaten Haushalte misst, lag sogar noch deutlich unter dem Niveau der beiden Vorjahre, in denen die Stimmung bereits unter den Folgen der Coronapandemie gelitten hatte. Schon zu Jahresbeginn befand sich der Konsumklimaindex mit –6,9 Punkten deutlich im negativen Bereich. Nach dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine ging es ab März fast kontinuierlich weiter bergab, bis der Index im Oktober mit knapp –43 Zählern einen historischen Tiefststand erreichte. Die Indexwerte für Einkommenserwartung, Konjunkturerwartung und Anschaffungsneigung lagen ab März 2022 durchgängig im negativen Bereich, ein Phänomen, das zuletzt im April 2020 während des ers-

ten Coronalockdowns aufgetreten war. Ein Hauptgrund für das schwache Konsumklima dürften die stark gestiegenen Verbraucherpreise sein, die sich negativ auf die Kaufkraft der Haushalte auswirkten. Trübten nach dem Ausbruch des Krieges zunächst vor allem die höheren Preise für Haushaltsenergie und Kraftstoffe die Konsumlaune, erfasste die Teuerung im weiteren Verlauf des Jahres auch viele andere Gütergruppen. Am Jahresende entspannte sich die Situation leicht. Im Dezember lag der Konsumklimaindex bei –40 Punkten. Der milde Winter, der das Energiesparen erleichterte, und die Ankündigung der Deckelung von Energiepreisen könnte zur Stabilisierung der Konsumentenstimmung beigetragen haben.

Trotz des getrübteten Konsumklimas erwirtschaftete der Einzelhandel in Rheinland-Pfalz 2022 real – also um Preisveränderungen bereinigt – ein Umsatzplus von 1,6 Prozent

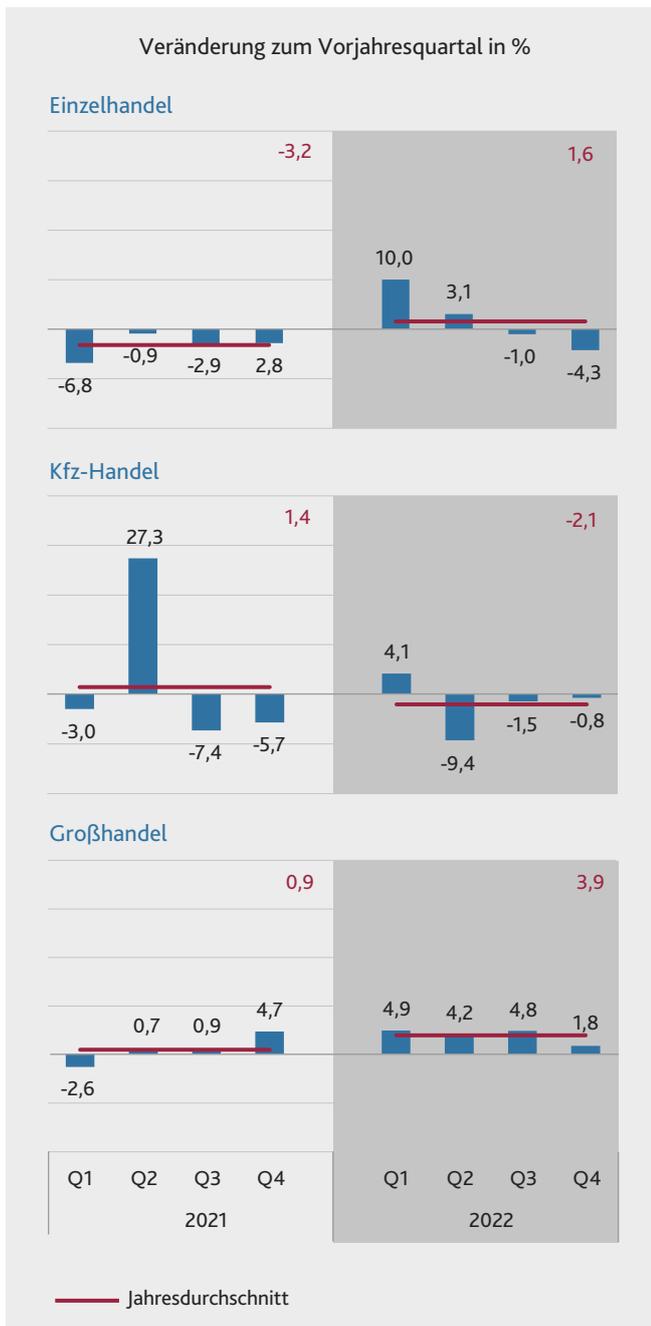


Umsatzplus von 1,6 Prozent

gegenüber dem Vorjahr. Dabei war das Umsatzniveau bereits in den beiden Vorjahren durch die Verlagerung der privaten Konsumausgaben von Dienstleistungen hin zu Waren, die während der Coronapandemie zu beobachten war, überdurchschnittlich

hoch. Deutschlandweit schrumpften die Einzelhandelsumsätze 2022 hingegen um 0,7 Prozent. Dies könnte mit Umsatzrückgängen im Onlinehandel zusammenhängen, der auf Bundesebene eine höhere Bedeutung hat als hierzulande. Nominal – also in jeweiligen Preisen – verzeichnete der Einzelhandel aufgrund der stark gestiegenen Preise kräftige Erlöszuwächse. In Rheinland-Pfalz erzielten die Einzelhandelsunternehmen nominal elf Prozent mehr Umsatz als 2021, in Deutschland legten die Erlöse um 7,8 Prozent zu.

G1 Preisbereinigter Umsatz im Handel 2021 und 2022 nach Quartalen



Erlöse in der zweiten Jahreshälfte unter dem Vorjahresniveau

Der Einzelhandel setzte insbesondere im ersten Quartal 2022 deutlich mehr um als im Vorjahreszeitraum. Preisbereinigt ergab sich ein Umsatzplus von zehn Prozent. Der Grund für diese Zuwachsrate ist allerdings ein statistischer Basiseffekt, da die Einzelhandelsumsätze im ersten Quartal 2021 während des zweiten Coronalockdowns auf einem sehr niedrigen Niveau lagen. Auch im zweiten Quartal 2022 waren die Umsätze höher als im Vorjahreszeitraum (+3,1 Prozent). In der zweiten Jahreshälfte wirkte sich die steigende Inflation zunehmend auf das Konsumverhalten aus. Im dritten Quartal lagen die Erlöse preisbereinigt um ein Prozent unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Im vierten Quartal beliefen sich die Umsatzeinbußen sogar auf 4,3 Prozent. Damit war das Umsatzniveau im Schlussquartal auch geringer als 2019, dem Jahr vor dem Ausbruch der Coronapandemie (-1,2 Prozent).

Umsatzplus im stationären Einzelhandel

Insbesondere der stationäre Einzelhandel, dessen Produktpalette über Waren des alltäglichen Bedarfs hinausgeht, generierte 2022 mehr Umsatz als im Vorjahr. Am stärksten stiegen die Erlöse im „Einzelhandel mit Sportausrüstungen, Verlagszeugnissen und Spielwaren“ (+9,4 Prozent), im „Einzel-



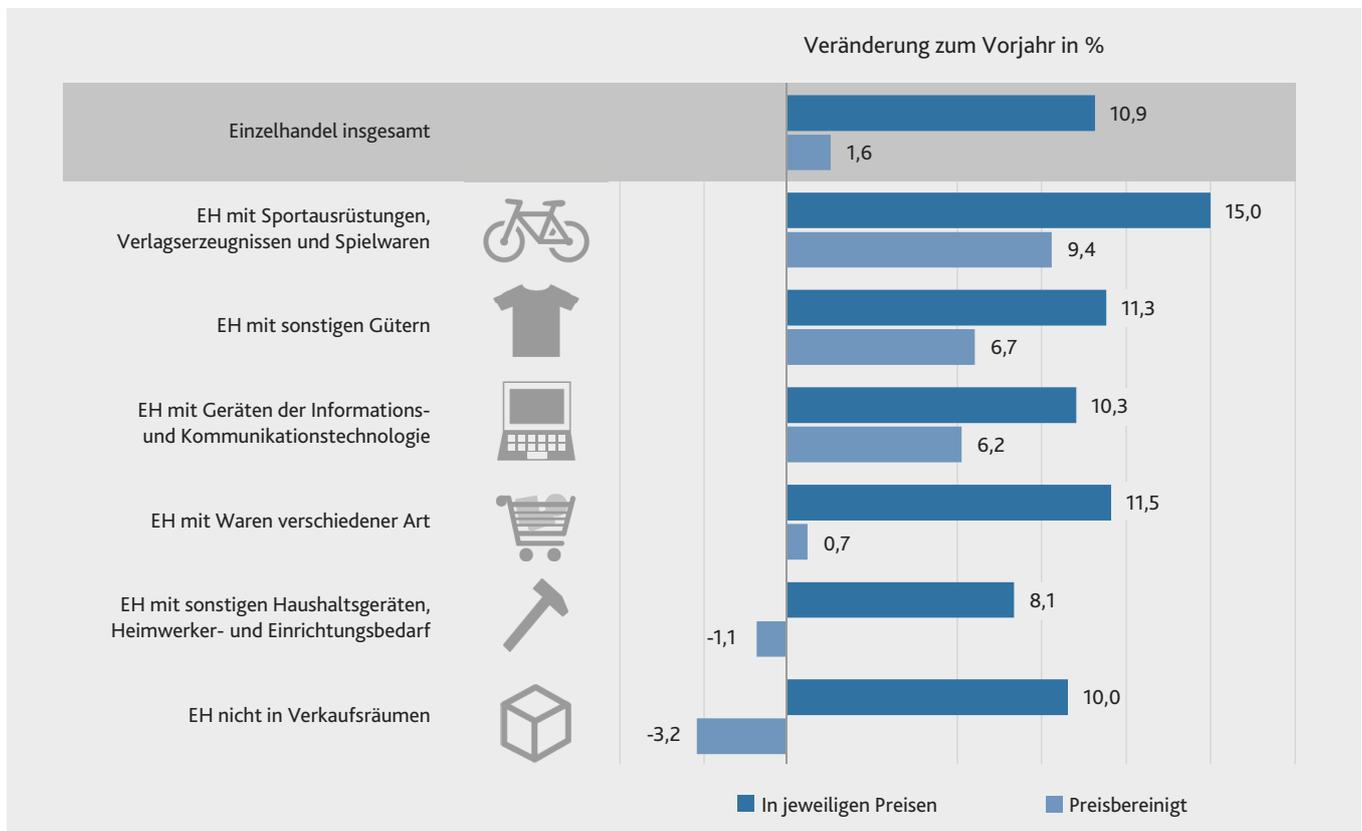
handel mit sonstigen Gütern“ (+6,7 Prozent), zu dem unter anderem der Einzelhandel mit Bekleidung zählt, sowie im „Einzelhandel mit Kommunikations- und Informationstechnik“ (+6,2 Prozent). Der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“, zu dem Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte zählen und der gemessen am Umsatz der größte Einzelhandelsbereich ist, erreichte ein Wachstum von 0,7 Prozent.

Erlöse im Onlinehandel nach starkem Vorjahr rückläufig

Im Einzelhandel außerhalb von Verkaufsräumen, zu dem der Internet- und Versandhandel (ohne das Onlinegeschäft stationärer Händler) sowie der Verkauf von Brennstoffen ab Lager zählen, sanken die preisbereinigten Umsätze 2022 um 3,2 Prozent. Das Minus dürfte wohl zum Teil auf die Rückkehr der Konsumentinnen und Konsumenten zum

stationären Einzelhandel zurückzuführen sein, die dafür weniger online einkaufte als in den beiden Vorjahren. Die Nachfrage nach Brennstoffen war hingegen trotz der starken Preissteigerungen etwas höher als 2021 – die realen Umsätze lagen geringfügig über dem Vorjahresniveau. Im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln waren die Erlöse ebenfalls niedriger als im Vorjahr (-2,4 Prozent). Im ersten Halbjahr verzeichnete dieser Bereich noch ein reales Umsatzplus. Das deutliche Minus im zweiten Halbjahr könnte eine Folge der stark gestiegenen Verbraucherpreise sein, die möglicherweise zu einer höheren Preissensibilität bei den Konsumentinnen und Konsumenten führten. Kaufen die Menschen beispielsweise Brot und Fleisch statt bei einer Bäckerei oder einer Metzge-

G2 Umsatz in jeweiligen Preisen und preisbereinigt im Einzelhandel 2022 nach Handelssegmenten





rei beim Supermarkt oder Discounter, werden diese Umsätze dem „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ statt dem Einzelhandel mit Nahrungsmitteln zugerechnet. Auch der „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf“ verzeichnete im Jahresdurchschnitt einen Umsatzrückgang (-1,1 Prozent).

Mehr Beschäftigte im Einzelhandel

Die Zahl der im rheinland-pfälzischen Einzelhandel beschäftigten Personen nahm 2022 zu. Sie lag um 1,9 Prozent über dem Vorjahresniveau (Deutschland: +0,8 Prozent).

Umsatzrückgang im Kfz-Handel

Erlöse im Kfz-Handel sinken real um 2,1 Prozent

Die realen Erlöse des Kraftfahrzeughandels, zu dem auch die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen zählt, sanken 2022 um 2,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Deutschland: -0,6 Prozent). Für den Umsatzrückgang können verschiedene Faktoren verantwortlich sein. Die Kfz-Industrie litt auch 2022 noch unter Lieferkettenproblemen und der Verteuerung von Vorprodukten. Die daraus resultierenden längeren Lieferzeiten bei Neuwagen sowie die Preissteigerungen bei Neu- und Gebrauchtfahrzeugen dürften zusammen mit dem inflationsbedingten Kaufkraftverlust bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern den Absatz von Kraftfahrzeugen gehemmt haben. Infolge der Preiserhöhungen stand dem realen Umsatzrückgang im Kfz-Handel ein Anstieg der nominalen Erlöse um 6,1 Prozent gegenüber (Deutschland: +7,9 Prozent).

Umsatzplus im ersten Quartal durch Basis-effekt

Im ersten Quartal lagen die realen Umsätze noch 4,1 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die bis März 2021 geltenden Schließungen von Verkaufsräumen auch den

Kfz-Handel betrafen und der Absatz im Vergleichsquartal somit besonders niedrig war. Gegenüber dem zweiten Quartal 2021 gingen die Erlöse 2022 um 9,4 Prozent zurück. Im dritten und im vierten Quartal sanken die Umsätze im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weniger stark (-1,5 bzw. -0,8 Prozent). Ein Grund hierfür könnte die allmähliche Entspannung der Lieferkettenproblematik in der Automobilindustrie sein.

Drei der vier Teilbereiche des Kraftfahrzeughandels verzeichneten 2022 reale Umsatzeinbußen. Am stärksten gingen die Erlöse im Bereich „Handel mit Krafträdern, Teilen und Zubehör, Instandhaltung und Reparatur“ mit einem Minus von 6,1 Prozent zurück. Die Erlöse des Handels mit Kraftwagen sanken um 3,1 Prozent. Auch der Teilbereich „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ setzte 2022 weniger um als im Vorjahr (-1,1 Prozent). Lediglich der Handel mit Kraftwagenteilen verzeichnete einen leichten Umsatzzuwachs (+0,9 Prozent).

Die Zahl der Pkw-Neuzulassungen erhöhte sich 2022 um 3,1 Prozent (Deutschland: +0,2 Prozent). Der Zuwachs resultiert aus einem deutlichen Plus der Neuzulassungen im vierten Quartal 2022. Auch hier könnten vorgezogene Anschaffungen von Kraftfahrzeugen aufgrund der Minderung der Kaufprämie für Elektro- und Hybridfahrzeuge zum Jahreswechsel eine Ursache für die Zunahme sein. In den ersten drei Quartalen wurden dagegen weniger neue Pkw zugelassen als im jeweiligen Vorjahreszeitraum. Trotz des Anstiegs gegenüber dem Vorjahr lag die Zahl der Neuzulassungen 2022 um 22 Prozent unter dem Niveau von 2019, dem Jahr vor Ausbruch der Coronapandemie. Erneut gestiegen ist der Anteil der Elektro- und Hybridfahrzeuge unter den Neuzulas-

Nur Erlöse des Handels mit Kfz-Teilen steigen

Mehr als jede zweite Neuzulassung ist ein Elektro- oder Hybridfahrzeug



sungen. Er wuchs 2022 von knapp 46 Prozent auf 53 Prozent. Damit wurden erstmals mehr Pkw mit einem Elektro- oder Hybridantrieb neu zugelassen als mit einem reinen Verbrennerantrieb. Die Neuzulassungen von Krafträdern stiegen um 20 Prozent.

Beschäftigtenzahl fast unverändert

Die Zahl der Beschäftigten im Kraftfahrzeughandel blieb nahezu konstant. Gegenüber 2021 nahm die Zahl der Arbeitsplätze in diesem Bereich um 0,2 Prozent zu (Deutschland: unverändert). Damit arbeiteten jedoch noch zwei Prozent weniger Beschäftigte in der Branche als 2019.

Entwicklung der Erlöse im Großhandel uneinheitlich

Preiserhöhungen lassen die nominalen Umsätze steigen

Die Großhandelsumsätze nahmen 2022 zu. Preisbereinigt stiegen die Erlöse gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Prozent (Deutschland: +0,5 Prozent). Aufgrund stark erhöhter Preise belief sich das Plus nominal sogar auf 17 Prozent (Deutschland: +18 Prozent). Die Umsätze lagen in allen Quartalen über dem Niveau des jeweiligen Vorjahreszeitraums: Im ersten Vierteljahr 2022 waren die preisbereinigten Umsätze 4,9 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Im zweiten und im dritten Quartal erzielte der Großhandel ein Umsatzplus von 4,2 bzw. 4,8 Prozent. Zum Jahresende ließ das Umsatzwachstum nach. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum erwirtschafteten die Unternehmen im vierten Quartal 1,8 Prozent mehr Umsatz. Gleichzeitig gaben die Großhandelsverkaufspreise etwas nach.

Kräftiges Umsatzplus im „Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“

Der rheinland-pfälzische Großhandel ist geprägt von drei Bereichen, die jeweils mehr als zehn Prozent zum Gesamterlös der Branche beisteuern und damit das Gesamtergebnis maßgeblich bestimmen. Alle drei Bereiche erwirtschafteten 2022 ein reales Umsatzwachstum. Einen Anstieg der Erlöse um

9,4 Prozent verzeichnete der „Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren“. Die Erlöse des „Großhandels mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern“ erhöhten sich preisbereinigt um vier Prozent – hierzu zählen unter anderem Bekleidung, Haushaltsgeräte, Kosmetika, Pharmazeutika, Möbel und Schmuck. Im Bereich „Sonstiger Großhandel“ (z. B. Handel mit Mineralöl, Chemischen Erzeugnissen, Metallen und Baustoffen) setzten die Unternehmen real 2,4 Prozent mehr um als im Vorjahr.

Die Zahl der im rheinland-pfälzischen Großhandel tätigen Personen stieg 2022 gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Prozent. Im Bundesdurchschnitt erhöhte sich die Beschäftigtenzahl des Bereichs um 2,5 Prozent.

Gastgewerbe verbucht deutlich mehr Umsätze

Nach starken Umsatzeinbußen in den vorangegangenen zwei Jahren verzeichnete das Gastgewerbe 2022 ein kräftiges Plus. Die Erlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 39 Prozent (Deutschland: +45 Prozent). Damit hat sich das Gastgewerbe jedoch noch nicht vollständig von den Auswirkungen der Coronapandemie erholt. Die Umsätze lagen immer noch um 14 Prozent unter dem Niveau von 2019.

Trotz kräftigen Wachstums weniger Umsatz als 2019

Besonders groß war das Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahreszeitraum in den ersten beiden Quartalen. Die Erlöse des Gastgewerbes waren im ersten und im zweiten Quartal 2022 jeweils in etwa doppelt so hoch wie 2021. Dabei kam allerdings ein statistischer Basiseffekt zum Tragen: Im ersten Halbjahr 2021 hatten die Coronapandemie und die zu ihrer Bekämpfung ergriffenen Maßnahmen zu massiven Erlöseinbußen im Gastgewerbe geführt. Bis Mitte Mai 2021

Umsätze in allen Quartalen über Vorjahresniveau



durften in der Gastronomie keine Speisen vor Ort angeboten werden, und Beherbergungsbetriebe waren für touristische Zwecke geschlossen. Im zweiten Halbjahr 2022 fiel die Erlössteigerung deutlich geringer aus, weil die Coronamaßnahmen 2021 in der zweiten Jahreshälfte gelockert wurden und sich die Umsätze allmählich erholten. Im dritten und vierten Quartal 2022 lag das Umsatzniveau 6,8 bzw. 6,5 Prozent über dem Wert des jeweiligen Vorjahreszeitraums.

Wieder mehr Beschäftigte

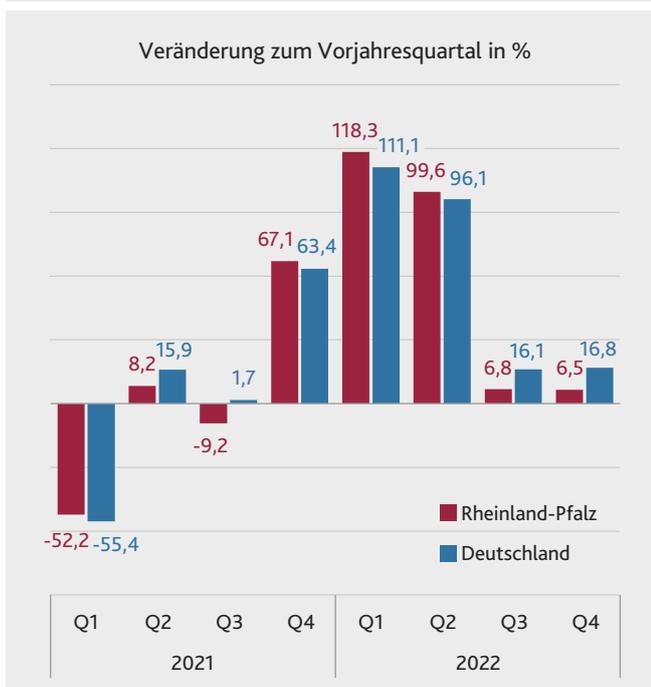
Die wirtschaftlich bessere Lage spiegelt sich auch in der Beschäftigung wider. Im Jahr 2022 waren 14 Prozent mehr Personen im Gastgewerbe tätig als im Jahr zuvor (Deutschland: +12 Prozent). Damit ist die Beschäftigung im Gastgewerbe das erste Mal seit Ausbruch der Coronapandemie wieder gewachsen. Dennoch arbeiten nach wie vor weniger Beschäftigte in der Branche als vor dem Ausbruch der Pandemie. Gegenüber 2019 ergibt sich ein Rückgang der Beschäftigtenzahl

von 8,4 Prozent (Deutschland: -12 Prozent). Auch der sich verschärfende Fachkräftemangel könnte die Suche nach neuem Personal erschwert haben.

In beiden Teilbereichen des Gastgewerbes verbesserte sich die Lage nach zwei wirtschaftlich schwierigen Jahren. In der Gastronomie, die rund zwei Drittel der Erlöse des Gastgewerbes erwirtschaftet, stiegen die Umsätze 2022 gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 32 Prozent. Sie lagen jedoch weiterhin weit unter dem Umsatzniveau des Jahres 2019 (-20 Prozent). Der am Umsatz gemessen größte Teilbereich „Restaurants, Gaststätten, Imbissbuden, Cafés, Eissalons u. Ä.“ verzeichnete einen realen Anstieg der Erlöse um 30 Prozent gegenüber 2021. Der Bereich „Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen“ erzielte ein Umsatzplus von 33 Prozent. Deutlich stärker stiegen die Umsätze im zweiten Teilbereich des Gastgewerbes, der Beherbergung. Preisbereinigt lagen die Erlöse um 60 Prozent über dem Niveau des umsatzschwachen Vorjahres. Durch das kräftige Plus erzielte der Bereich sogar höhere Umsätze als 2019 (+2,3 Prozent).

Gastronomie und Beherbergung mit Umsatzplus

G3 Preisbereinigter Umsatz im Gastgewerbe 2021 und 2022 nach Quartalen



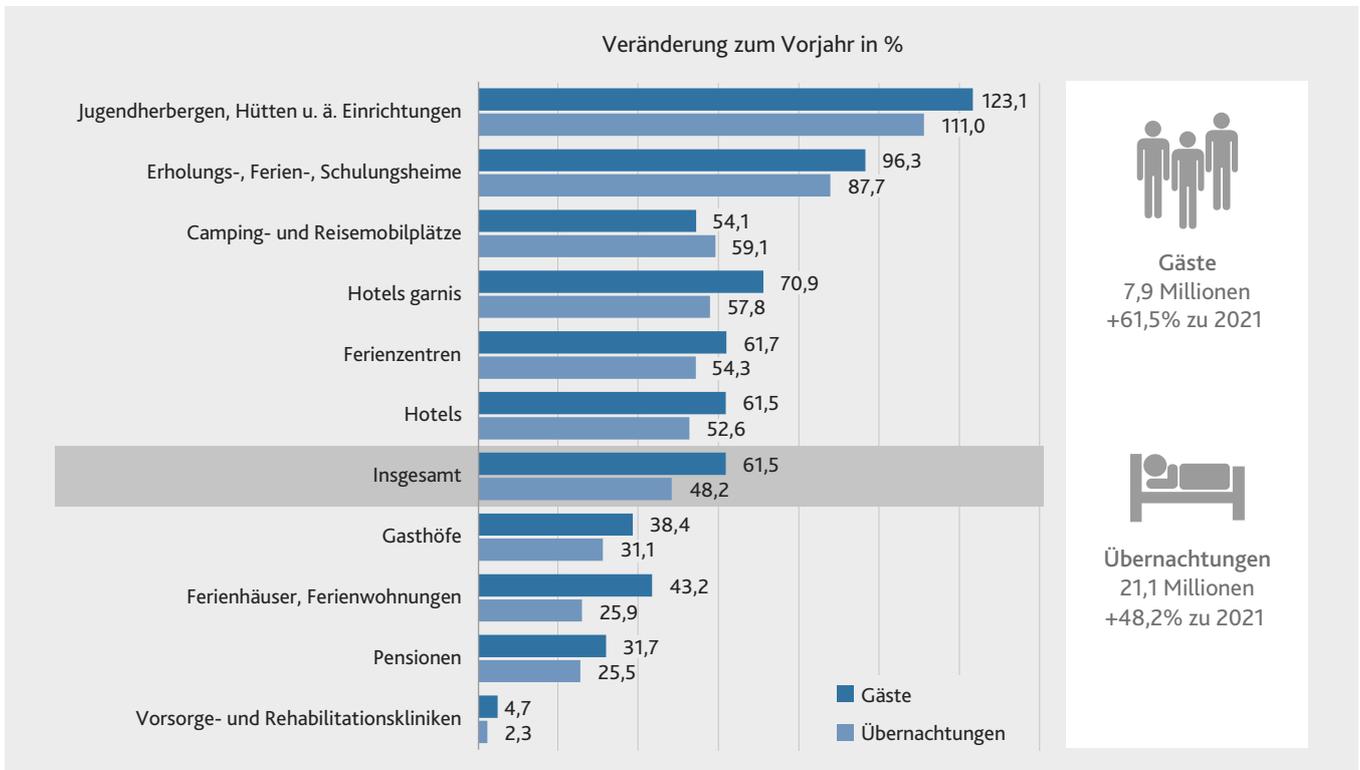
Wieder mehr Gäste aus dem Ausland besuchen Rheinland-Pfalz

Auch die Gäste- und Übernachtungszahlen erholen sich allmählich von dem pandemiebedingten Einbruch der Vorjahre. Im Jahr 2022 quartierten sich 7,9 Millionen Gäste in den rheinland-pfälzischen Beherbergungsbetrieben ein; das waren zwar 61 Prozent mehr als 2021, jedoch 13 Prozent weniger als 2019. Die Zahl der Übernachtungen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 48 Prozent auf 21,1 Millionen. Gegenüber 2019 bedeutet das aber immer noch ein Minus von 8,5 Prozent. Deutschlandweit erhöhte sich

Gäste- und Übernachtungszahlen weiter unter Vorkrisenniveau



G4 Gäste und Übernachtungen 2022 nach Betriebsarten



die Gästezahl 2022 um 68 Prozent; die Zahl der Übernachtungen legte um 45 Prozent zu.

52 Prozent mehr Gäste aus dem Inland als 2021

Im Jahr 2022 waren etwa 6,4 Millionen Reisende aus dem Inland in Rheinland-Pfalz zu Gast. Damit stieg die Zahl der Ankünfte von Gästen aus dem Inland gegenüber 2021 um 53 Prozent. Die Zahl der Übernachtungen wuchs um 38 Prozent auf nahezu 17 Millionen. Mit dem Wegfall der durch Corona bedingten Reisebeschränkungen kamen wieder deutlich mehr Besucherinnen und Besucher aus dem Ausland nach Rheinland-Pfalz. Im Jahr 2022 wurden 1,5 Millionen Gäste mit Wohnsitz im Ausland gezählt und damit mehr als doppelt so viele wie 2021 (+115 Prozent). Ihr Anteil an allen Touristinnen und Touristen stieg von 14 auf 19 Prozent. Die Gäste aus dem Ausland buchten 4,4 Millionen Übernachtungen; das waren 107 Prozent mehr als 2021.

Am größten war der Gästezuwachs 2022 in den Jugendherbergen, Hütten und ähnlichen Einrichtungen (+123 Prozent). Die Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime konnten ihre Gästezahl fast verdoppeln. Diese Betriebsarten waren zuvor durch die Coronapandemie aufgrund des Wegfalls vieler Gruppenreisen besonders in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Hotels garnis empfangen 71 Prozent mehr Gäste als im Vorjahr. Die Besucherzahlen der Ferienzentren und Hotels stiegen um 62 bzw. 61 Prozent. In der Mehrzahl der übrigen Betriebsarten gab es Steigerungen von mehr als 30 Prozent. Nur die Vorsorge- und Rehabilitationskliniken verzeichneten eine geringere Zunahme der Gästeankünfte (+4,7 Prozent).

Gästezuwachs bei allen Betriebsarten

In den meisten Betriebsarten war das Gästeaufkommen trotz der kräftigen Zuwächse



Gästezahl der Hotels garnis um elf Prozent über dem Vor-Corona-Niveau

auch 2022 noch niedriger als vor dem Ausbruch der Pandemie. Die Gästezahl der Vorsorge- und Rehabilitationskliniken war um ein Viertel geringer als 2019. In den Erholungs-, Ferien- und Schulungsheimen sowie in den Jugendherbergen, Hütten und ähnlichen Einrichtungen belief sich das Minus auf jeweils 23 Prozent. Hotels, Pensionen und Gasthöfe verzeichneten ebenfalls Einbußen in zweistelliger Größenordnung. Mehr Besucherinnen und Besucher als vor der Pandemie wählten ein Hotel garni für ihren Aufenthalt in Rheinland-Pfalz (+11 Prozent); in diesem Bereich wurden

die Bettenkapazitäten in den vergangenen Jahren deutlich ausgeweitet. Campingplätze und Ferienhäuser verbuchten gegenüber dem Vor-Corona-Niveau ebenfalls ein Wachstum der Besucherzahlen (+4,3 bzw. +3,9 Prozent). Nahezu unverändert war das Gästeaufkommen der Ferienzentren (+0,1 Prozent).

Matthias Kowalczyk, Volkswirt M.Sc., ist Referent im Referat „Analysen Wirtschaft“.

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2022

Diese und weitere interessante Informationen zum rheinland-pfälzischen Wirtschaftsjahr 2022 finden Sie in der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2022“, die am 30. März 2023 erschienen ist. In ausführlichen textlichen Analysen sind die ökonomischen Entwicklungen des abgelaufenen Jahres und ihre möglichen Ursachen dargestellt. Umfangreiche Tabellen und Grafiken ergänzen den Vergleich zum vorangegangenen Wirtschaftsjahr und stellen zusätzlich auch längerfristige Entwicklungen dar.



Titelfoto: © Maksym Yemelyanov – stock.adobe.com